

„Ich war zu gutgläubig“

Niendorfer Wochenblatt: Herr Segner, 3:2 gegen Schnelsen. Zufrieden?

Carrel Segner: Ja. Vor allem mit der Art und Weise unseres Spiels. Das war in der ersten Halbzeit herrlicher Fußball. Sehr strukturiert und taktisch stark. Mit unserer zweiten Formation verloren wir etwas den Faden.

NW: Neuzugang Davide Pedrosobussu weckt große Hoffnungen. Ist er schon fit?

Segner: Ihm fehlt nach einem halben Jahr Pause körperlich noch etwas. Aber dafür ist die Vorbereitung da.

NW: Ihr Saisonziel?

Segner: Wir wollen die gute Hinrunde der letzten Saison zwei Mal spielen, nicht wieder abstürzen.

NW: Woran lag es?

Segner: Wir haben alles gemeinsam analysiert. Es lag nicht nur an der Mannschaft, sondern auch an mir. Ich war zu gutgläubig, hätte die Spieler in der

Rückrunde konsequenter anfassen müssen.

NW: Warum?

Segner: Das Team dachte nach der Hinrunde, jetzt

läuft es munter so weiter. Aber im Fußball geht nichts ohne harte Arbeit.

NW: Gilt das auch für Tamer Dönmez?

Segner: Wir haben mit ihm gesprochen. Er wurde durch sein Futsal-Team sehr abgelenkt. Das soll anders laufen. Er spielt hier bei uns Fußball und darauf soll sein Schwerpunkt liegen.

NW: Liegt einer ihrer Schwerpunkte auf dem Amateur-Pokal?

Segner: Das soll sich ändern. Wir sind zwar im Lostopf Nord-West, können früh auf viele Oberligisten treffen. Doch der Pokal bietet die Chance, Geld zu verdienen und für Furore zu sorgen. *ms*



Carrel Segner